

SIEDLERSCHAFT MÜNCHEN-NORD e.V.



*Festschrift*

VOM SCHIESSPLATZ  
ZUR  
GARTENSIEDLUNG

Aus Anlaß der Übereignungs- und Heimatfeier  
am 20. und 21. Juli 1957



GEGRÜNDET 1884

*Bayerische*  
*Landesbodenkreditanstalt*

**Staatliche Grundkreditanstalt - Organ der staatlichen Wohnungspolitik**

---

*Ausgabe von mündelsicheren,  
lombardfähigen*

*Landesbodenbriefen*

***Steuervergünstigung bei Ersterwerb***

---

***München, Kapellenstr. 4, Fernsprecher 28701***

*Geschäftsstellen:*

*Nürnberg, Karolinenstraße 42, Fernsprecher 25610*

*Würzburg, Martinstraße 1, Fernsprecher 54432*

*Regensburg, Luitpoldstraße 1, Fernsprecher 6373*



## GELEITWORT

Als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München und langjähriges Mitglied des Bayer. Siedler- und Eigenheimerbundes e. V. erlebe ich mit persönlicher innerer Freude den Tag der Uebereignung der Siedler auf dem ehemaligen Schießplatz in Freimann. Die Freude ist um so größer und schöner, als gerade diese Siedlung mir und der Stadtverwaltung in ihren Anfängen und in der späteren Fortführung manche schwere Stunde bereitet hat.

Die Siedlung ist heute ein Schmuckstück des Münchner Nordens geworden. Sie zeugt von Fleiß und Aufbauwillen der dortigen Bürger.

Gerne habe ich das Protektorat über die Veranstaltung übernommen. Möge die Siedlung weiterhin blühen und gedeihen.

A stylized, handwritten signature in black ink, appearing to read 'Wimmer'. The signature is written in a cursive, flowing style with a long horizontal stroke at the end.

Wimmer  
Oberbürgermeister



Samen-Schmitz München, seit über 110 Jahren das Haus für den Garten-, Blumen-, und Tierfreund. Stammhaus Viktualienmarkt 5, daneben 30 Schritte Zoo-Laden „fisch + vogel“. Gartenbau und Baumschule Schleißheimer Straße 189. Filialen: Fürstenfeldbruck, Schöngesinger Straße 38; Straubing, Bahnhofstraße 6; Regensburg, Neupfarrplatz (»Salamanderhaus«). Buntbebildeter Katalog auf Verlangen. Fernruf: München 29 07 21



**J. SCHMITZ - MÜNCHEN, Viktualienmarkt 5**

**Wolle** große Farben- und Sortenauswahl - Fachmännische Strickanleitung

## Modische Strickwaren

Herren- und Damenwäsche - Strümpfe

**Woldecken** Tisch-, Bett- u. Haushalt- **Wäsche**  
Baumwoldecken Leinen- und Baumwollstoffe



Gegründet 1870

## E. Val-Eckhardt

LEINEN- UND WOLLE-SPEZIALHAUS

Hackenstr. 5-7, nächst Sendlinger Str., Fernspr. 267 21

das altbekannte Fachgeschäft der guten Qualitäten



## Vom Schießplatz zur Garten-Siedlung!

Im Jahre des Zusammenbruchs — 1945 hinterließ der zu Ende gehende Krieg durch die vernichtenden Bombardements neben der wirtschaftlichen auch eine katastrophale Wohnungsnot. Dieses Wohnungselend steigerte sich noch durch den Flüchtlings- und Ausgewiesenen-Strom. Der Staat, die Länder und Städte waren in den ersten Nachkriegsjahren trotz aller Anstrengungen nicht in der Lage, den Familien Wohnraum zu geben. Die Zusammenpferchung von Familien in Lagern und Baracken wurde immer unerträglicher. Die Aussichtslosigkeit auf eine Wohnungs-Zuteilung einerseits, sowie die Erbringung der in Reichsmark geforderten verlorenen Baukostenzuschüsse andererseits waren den heutigen Bewohnern die Triebfeder zur Suche nach anderen Möglichkeiten, um für ihre Familien ein Dach über dem Kopfe zu bekommen.

Siedlungswillige erkannten diese Lage und bemächtigten sich das ehemaligen Truppenübungsplatzes in einer Gesamtgröße von 61,37 ha in München-Freimann. Sie gründeten einen Verein, um eine Stärke nach außen zu garantieren, teilten das Gelände in Parzellen von 500 und 600 qm auf. Das Gelände war durchzogen von Schützengräben, Bombentrichtern, Panzersperren, ausgeplünderten Munitionsgebäuden und zahlreiche gesprengte Schießstände boten ein Bild restloser Verwüstung. Trotz dieses verheerenden Baulandes begannen die Siedlungswilligen, sich Heimstätten zu errichten. Die ersten Wohnräume stellten alte Omnibusse, ausgediente Eisenbahnwaggons, Bretterhütten und aufgestapelte Ziegelsteine mit Norddach dar. An den freien Arbeitstagen begann nun ein buntes, wildes Arbeiten auf den Parzellen. Nicht nur Männerhände, sondern auch die Hände der Frauen und größeren Kinder faßten hart mit an, das Gelände zu säubern, einzuebnen und einigermaßen benutzbare Fahrwege zu erstellen. Die Männer gingen tagsüber ihrer Berufsarbeit nach, während die Frauen auf den Schutthalden und Ruinen in der Stadt Altziegelsteine sammelten und reinigten, welche dann nach Arbeitsschluß von den Männern zu ihrer Parzelle geschafft wurden. Dies geschah oft mittels Handkarren und Fahrradanhängern. Nach nun doppelt getaner Arbeit wurde das karge Abendessen beim matten Schein der Petroleumlampe eingenommen, da jede Stromversorgung fehlte. Das lebensnotwendige Wasser mußte bis zu 300 Meter weit herangeschafft werden. Außenstehende konnten nicht verstehen, daß Menschen unter diesen Umständen sich auf einem solchen Gelände ansässig machen wollten.

Mitten in diese Arbeiten platzte die Kunde, daß das Gelände wieder geräumt werden müsse. Der damalige Vorstand ließ nichts unversucht und fand Gehör beim Leiter des Referates 12 der Münchner Stadtverwaltung, Herrn Stadtrat Helmut Fischer und beim Personalreferenten der Stadt München, Herrn berufsmäßigen Stadtrat Walther Wüstendörfer. Die beiden Herren versuchten das bestmögliche und erreichten, daß Herr Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Professor Dr. Joseph Baumgartner, das Gelände von den Amerikanern für Siedlungszwecke frei bekam. Bis dahin verfügte nämlich die Besatzungsmacht über



Gemüse- und Blumensamen  
Blumenzwiebeln  
Rasensmischungen sowie Gartenbedarfs-  
artikel aller Art

## **Bayerische Futtersaatbau-Vereinigung GmbH.**

München 2,

Karlstraße 42

Ruf 5509 41

### **Die Aktienbrauerei Kaufbeuren**

empfiehlt  
ihre bekömmlichen und beliebten  
Biersorten:

Vollbier hell und dunkel  
Spezialbier: „Edelausstich“  
Hellen „Belli-Bock“  
Dunklen „St. Martins-Bock“  
Weizenbier

Sie trinken dieses Bier im

### **REINACKERHOF**

Untere Länge 12

## **P. L. ADAM**

**Buchdruckerei  
und  
Papierwarenfabrik**

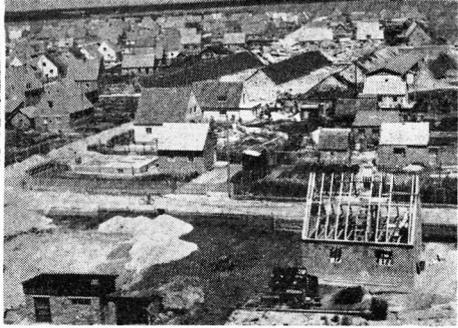
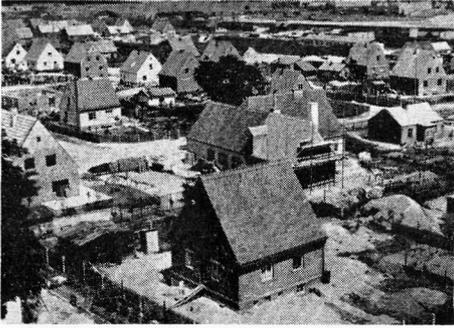
MÜNCHEN 13  
Riesefeldstraße 56  
Tel. 33 23 57

Hersteller vieler Drucksachen für die  
Bayer. Landessiedlung GmbH

Seit 1936 leisten wir den Verkehrsdienst für das Siedlungsgebiet im Norden  
Münchens an der Ingolstädter Straße.

Unsere Betriebsleitung und Belegschaft freuen sich mit der Siedlergemeinschaft Mün-  
chen-Nord über die jetzt erfolgende Grundübereignung und beglückwünschen sie für  
ihre Aufbauarbeit!

**Rudolf Schoenecker      Max Holzmaier**  
**AUTOBUS OBERBAYERN GmbH.**



Entwicklungsstand im Jahre 1953

das Terrain. Der Siedlungs-Aufbauwille war jedoch gestört und viele veräußerten ihre auf der Parzelle geschaffenen Werte weiter.

Erst 1949 festigte sich wieder das Vertrauen, nachdem von der Staatsregierung diesem Siedlungsvorhaben die Bayerische Landessiedlung als gemeinnütziger Siedlungsträger für Bodenreformland zugeteilt wurde. Das bayerische Staatsministerium der Finanzen schloß mit der Bayerischen Landessiedlung am 22. 11. 1949 den Grundstücksverkauf ab, welcher aber noch der Genehmigung der Bundesregierung bedurfte. Damit war die Angst der Wiedervertreibung von den Siedlern genommen und es setzte eine neue und überaus rege Bautätigkeit ein. Zu diesem Zeitpunkt wurden die ersten Staatskredite — wenn auch spärlich — an einige Siedler in Form von Soforthilfe-Darlehen gewährt. Die Folge davon war, daß nun die Siedler glaubten, es könne nichts mehr geschehen und verstärkten dadurch ihren Aufbauwillen. Man kann ruhig sagen, es wurde nicht mehr gearbeitet — sondern geschuftet, an den Werktagen nach Arbeitsschluß, sowie samstags und sonntags. Die Rohbauten schossen buchstäblich aus dem Boden. Kaum war ein Raum notdürftig fertig, bezogen die Siedler denselben, um die Abende noch besser zur Errichtung der Siedlerstelle nützen zu können. Die Jahre 1949/50 waren entscheidend, denn rund 60% der Keller und Rohmauern wurden erstellt. Ein neuerdings gewährter Kredit ermöglichte die Anschaffung des Dachstuhls und die Durchführung der Eindeckung. Ein weiterer Lichtblick zugleich war, daß mit dem Bau der Stromversorgung begonnen wurde, vorfinanziert durch die Bayerische Landessiedlung. Zu diesem Zeitpunkt erfuhren die meisten Siedler erstmals von ihrem Träger in Gestalt der Bayerischen Landessiedlung, da letztere bis dahin nur die Teilbetreuung übernommen hatte.

Im Jahre 1952 wurde endlich die schon lange geforderte und dringend notwendige Wasserversorgung gebaut. In der Zwischenzeit waren ca. 70% der halbfertigen Siedlerstellen bezogen worden. Das gab Anlaß, daß die katholische Kirchenverwaltung eine Notkirche auf einem eigenen Gelände innerhalb der Siedlung errichtete.

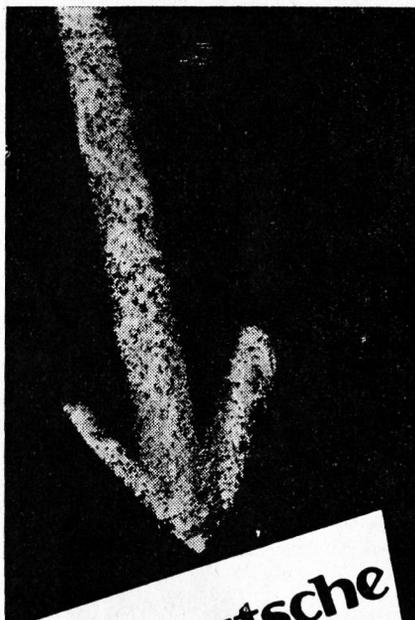
Unstimmigkeiten in der Vereinsführung ergaben wesentliche Reibereien und Rückschläge in der Weiterentwicklung der Siedlung. Unzumutbare Zustände führten zu einer vollkommen neuen Vereinsführung. Die neue Vorstandschaft machte sich zur Aufgabe, wieder Einigkeit in die Reihen zu bringen, den Verein wirtschaftlich zu fundieren und zum Nutzen der Siedler mit dem Träger, der Bayerischen Landessiedlung, einen festen Ausgangspunkt für eine umfassende Bereinigung und zielstrebige Aufbauarbeit zu schaffen. So konnte erreicht werden, daß Plan- und Baugenehmigungsgebühren nicht erhoben, ausgesprochene Baustrafen wieder zurückgenommen und in Verbindung mit dem Träger Baukredite reichlicher gewährt wurden. Außerdem wurden die unschönen und ca. 600 cbm umfassenden Beton- und Erdmassen am Kirchenplatz durch die Stadt München unentgeltlich entfernt.

Als nächste Arbeit wurden Verhandlungen mit der Stadtverwaltung (Ref. 13) gepflogen, die sogenannten Stich- und Nebenwege in der Siedlung in Selbsthilfearbeit ausführen zu dürfen, nachdem der Träger sich hier ablehnend gegenüberstellte. So wurden im Jahre 1954 neben dem Aufbau der Siedlerstellen die Straßen in Gemeinschaftsarbeit in Angriff genommen. Auch hier leisteten die Siedler von Freimann Einmaliges, verarbeiteten sie doch an

fünf Samstagen und Sonntagen 5400 cbm Kies zum Straßenbau. Das Material mußte von Hand aufgeladen, an der Verarbeitungsstelle planiert und eingewalzt werden. Dadurch wurden erhebliche Baukosten erspart. Es stellte sich heraus, daß die Gehwege einer Befestigung durch Randsteine bedurften. So wurden auch hier wieder in eigener Selbsthilfearbeit die Randsteine betoniert und in den Straßen eingebaut. Für die Arbeiten wurden 28 000 Arbeitsstunden benötigt. Für die Materialbeschaffung zur Erstellung der Randsteine wurden von den Siedlern 10 500 DM als Eigenleistung erbracht. Gleichzeitig ließ die Bayerische Landessiedlung die Hauptstraßen, welche geteert sind, unter ihrer Vorausfinanzierung erstellen. Für den Berufsverkehr konnte es möglich gemacht werden, durch eine direkte Omnibusverbindung einen angenehmeren Anschluß an die öffentlichen Verkehrsmittel zu erreichen. Unter der neuen Vereinsführung werden auch jährlich zum weihnachtlichen Familienfest 400 Kinder besorgt.

Die eindeutige Haltung der Siedler und ihr Aufbauwille waren mit ausschlaggebend zur beschleunigten Erstellung der Heidemannstraße. Die Beleuchtung dieser und der Siedlerstraßen konnten aus den gleichen Gründen bei der Stadtverwaltung erreicht werden. Die ständigen Bemühungen der Vorstandschaft zur Errichtung eines Kindergartens, welcher dringend notwendig ist, haben dahingehend einen Erfolg gezeitigt, daß bereits am 21. Juli dieses Jahres die Grundsteinlegung vorgenommen werden kann. Finanzielle Unterstützung durch den Caritasverband und durch die Stadt München sind zugesichert. Zwei freischaffende Architekten erstellen dazu uneigennützig die Pläne. Erfreulich dabei ist, daß die Siedler auch hierzu freiwillig 6000 Arbeitsstunden in Selbsthilfe leisten. Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde in München hat an der Grusonstraße mit dem Bau eines Gotteshauses begonnen. Großes Aufatmen bei den Siedlern brachte die Kunde, daß das Bundesverteidigungsministerium den Schießplatz verlegen werde.

Die Siedlung wurde in Familien-Selbsthilfe geschaffen und legt man pro Siedlerstelle mit Straßenbau und Gartengestaltung 3500 Arbeitsstunden zugrunde, so wurden 2,3 Millionen Arbeitsstunden in rund 7 Jahren von den Siedlerfamilien zur Errichtung der Siedlung geleistet. Daraus ergibt sich eine 74%ige Eigenleistung der Siedlerfamilien!



# Süddeutsche Zeitung

MÜNCHNER NEUESTE NACHRICHTEN

Die beliebte,  
meistgelesene  
Tageszeitung  
Bayerns

Im April 1953 ergab eine Umfrage bei der Hälfte der Siedleranwärter DM 128.751.— bei Dritten privat aufgenommenen Darlehen, z. B. von Einlieger-Mietern, Verwandten, Arbeitgebern usw. Nach Stichproben soll in der Zwischenzeit der größte Teil diese Darlehen abgewohnt bzw. zurückbezahlt sein. Vorsorgehalber sind aber diese Fremdmittel noch mit DM 150.000.— eingesetzt.

In den Eigenleistungen sind auch die beim Träger eingezahlten Sparbeträge der Siedler nach dem Wohnungsbauprämien-gesetz enthalten. Die Spartätigkeit zeigt folgende Entwicklung:

Jahr	Sparerzahl	Sparbetrag DM	Wohnungsbauprämie DM
1953	168	102.040.—	25.760.—
1954	518	346.348.—	86.587.—
1955	513	455.013.—	113.753.—
bis 31. 8. 56		273.559.—	voraussichtlich 68.390.—
Von 1953—31. 8. 1956		1.176.960.—	294.490.—

Ab 1956 nimmt das Bausparen, verglichen mit den Vorjahren ab; die Siedler statten jetzt aus ganz naheliegenden Gründen ihren Haushalt aus, wo dringende Nachholungen notwendig sind. Die vom Finanzamt zur Auszahlung auf die Baukosten der Siedler gelangenden Wohnungsbauprämien entsprechen bei den zugrundegelegten Baukosten in Freimann dem Gegenwert von  $1\frac{1}{2}$  Kleinsiedlerstellen.

Gründe für die zunächst unglaublich erscheinenden hohen Eigenleistungen:

Wohl jeder Siedlungspraktiker wird die Haltbarkeit eines Eigenleistungsanteils von 74% bezweifeln. Einmal werden selbst hohe Spitzenleistungen der familialen Selbsthilfe noch erheblich überschritten. Dazu kommt noch der hohe Durchschnittssatz von 74% für insgesamt 651 Kleinsiedlerstellen. In Wirklichkeit sind die in der Aufstellung enthaltenen Einzel- und Gesamtgestehungskosten in keiner Hinsicht irgendwie, insbesondere nach oben hin, frisiert; das Gegenteil trifft eher zu.

Im übrigen sind die außerordentlichen Eigenleistungen, die über den üblichen Arbeitsstunden-aufwand noch fast um die Hälfte hinausragenden Einsparungen an Freimitteln vor allem aus folgenden Tatsachen durchaus realistisch zu erklären und zu begründen: Die Bauzeit erstreckte sich bei den meisten Siedlerstellen auf 2—7 Jahre. „Zeit lass'n“ gilt auch beim Bauen und Siedeln!

Jeder Siedler war sein eigener Bauherr. Mitunter lohnt es sich noch, wenn man den Mitmenschen ein gewisses Mindestmaß an Vertrauen entgegenbringt. Einzelenttäuschungen vermögen diese Tatsache nicht aufzuheben.

Unter den Siedlern sind 226 Baufacharbeiter und Bauhandwerker und unter den 80 Hilfsarbeitern bei den Siedlern etwa 60 Bauhilfsarbeiter. Durch die gegenseitige, vor allem landsmannschaftliche Zusammenarbeit — die überwiegend aus der Landwirtschaft kommen — wurden bemerkenswerte einmalige Leistungen erzielt.

Der aus den Jahren 1947 bis Sommer 1952 gewachsene und von Natur aus kräftige „Wildwuchs“ hat in den Folgejahren dank der Zusammenarbeit und Verantwortungsbereitschaft fast aller Beteiligten — Siedlerfamilie, Träger, Wiederaufbaureferat und Lokalbaukommission, Landesbodenkreditanstalt und einiger Fachstellen — auch hinsichtlich einzelner kümmer-Zweige weitere gute Reiser angesetzt. Auf Grund von Uebernahmevereinbarungen, welche jeweils zwischen Abgeber und Uebernehmer nach freiem Sichfinden abgeschlossen worden waren, haben etwa 10% der Siedlerstellen seit 1952 den Bewirtschafter gewechselt. Seit Frühjahr 1956 erscheint diese Selbstauslese als vorläufig abgeschlossen. Bei den Uebernahmevereinbarungen vertraten das Wiederaufbaureferat und der Träger gleicher-

**TRANSPORTE  
UMZÜGE  
Kistenerzeugung  
Verpackung**

**ALFRED WORSCHCH**

**Grusonstraße 21 c - Telefon 36 62 28**

maßen den Standpunkt, daß vor dem Staatsbeistand immer noch die zumutbare Selbsthilfe zu stehen hat.

Schließlich wäre es ein Undank und ein Zeichen fehlenden Nachdenkens, wenn man nicht der überragend günstigen Wirtschafts- und Sozialentwicklung in den vergangenen Jahren den gebührenden Anteil an der außerordentlichen Gesamtentwicklung der Gartensiedlung München-Freimann zuschreiben würde.

In Freimann versuchten wir — sei es nun willentlich oder aus einem Gespür für das Richtige und Rechte — der elementaren Wahrheit nachzueifern, die auch in einem chinesischen Wort Ausdruck gefunden hat: „Die Familie ist der ewige Staat und nicht ein Staat im Staate; sie ist das Samenkorn, welches den Staat erhält.“

Wirklichkeitsnahe Haltung bringt mit der Zeit von selbst auch im nüchternen Alltag ihre Früchte. Trotz mancher noch bestehenden Mängel und einiger anderer Vorbehalte dürfte auch „Freimann“ hierfür Beispiel und Lehre sein.

Wir dürfen heute in diesen Julitagen des Jahres 1957 unter dem Protektorat des Herrn Staatsministers Prof. Dr. Joseph Baumgartner und des Herrn Oberbürgermeisters Thomas Wimmer das Fest der Uebereignung begehen!

Die Siedlerschaft übermittelt allen beteiligten Stellen ihren herzlichen Dank für die bisherige Unterstützung und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß auch in Zukunft Hand in Hand wertvolle Aufbau-Arbeit zum Wohle des geplanten Sozialwerkes geleistet werden kann!

Josef Schmidseher.



**PHILIPP MILZ**

*Kohlengroß- und -einzelhandel · Koks für Zentral-  
heizungen · Kohlen · Briketts · SHELL-Heizöle*

*Lieferung in jeder Menge nach allen Stadtteilen*

*ESSO-Tankstelle · Benzin · Diesel · Wagenpflege*

**BÜRO und HAUPTLAGER: LEOPOLDSTRASSE 190**

*Filiale: Adalbertstraße 56,*

**Telefon 330774**

# Kosten und Finanzierung der Siedlung

## A) Gesamtherstellungskosten für 651 Kleinsiedlerstellen

Kostenart	Einzel- herstellungskosten DM	bzw. Gesamt- kosten DM	Durchschn. je Siedlerstelle DM
1. Grundstückserwerbskosten für 381 503 qm mit je DM 1.—/qm Bau- und Gartenland <sup>2)</sup> , darin (Entgelt für unentgeltlich an die Landeshauptstadt München zu übereignende Straßen, Wege und Grünflächen mit 181 966 qm eingeschlossen)		381.503.—	596.—
2. Erschließungskosten <sup>3)</sup> für den Ostteil und Westteil			
a) Wasserversorgung und Strom	344.114.—		
b) Straßen und Wege mit 115 701 qm	583.422.—	927.536.—	1.425.—
3. Reine Baukosten für <sup>3)</sup>			
a) 651 Kleinsiedlerstellen (274 027 cbm umbauen zu DM 42.—/cbm mit 55 495 cbm Wohnfläche, je Haus 421 cbm umbauter Raum und 85,24 qm Wohnfläche; Relation 5,0 : 1)	11.509.119.—		
b) 572 Nebengebäude zu je 50 cbm. mit DM 35.—/cbm	1.001.000.—		
c) 651 Außenanlagen, Klär- und Versetzgruben mit je DM 600.—, Strom DM 250.—, Wasser DM 250.—, sowie Zäune und Gartenanlage DM 500.—, zusammen DM 1600.—	1.041.600.—	13.551.719.—	20.817.—
4. Baunebenkosten (Bauzinsen, Geldbeschaffungskosten, Bauabnahmegebühren, BLS-Siedlungsgebühren <sup>3)</sup> und Unvorhergesehenes)		572.630.—	879.—
1 u. 2 u. 3 u. 4 = Gesamtgestehungskosten für 651 Kleinsiedler.		15.433.388.—	23.707.—
B) Finanzierung			

## B) Finanzierung

### Darlehen der öffentlichen Hand:

#### a) Staatliche Baudarlehen

Datum	Labo-Nr.	Art	Ausbezahlt an BLS DM	Sperrkonto 1787 Staatsbank DM	Bewilligtes Darlehen DM	Insgesamt DM	Durchschn. je Siedlerstn. DM
11. 10. 50	242 962	Sowo	67.000.—				
23. 10. 50	243 193	Sowo	133.000.—				
11. 10. 50	245 101	Erg.Darl.	39.000.—				
23. 10. 50	245 233	Erg.Darl.	80.000.—				
14. 1. 52	249 116	Stabau	58.500.—				
14. 1. 52	249 117	Stabau	141.500.—				
23. 9. 52	262 387	Stabau	11.000.—				
23. 9. 52	262 414	Stabau	7.000.—				
23. 9. 52	302 170	Stabau	37.500.—				
23. 9. 52	306 056	Stabau	7.000.—				
12. 3. 53	307 916	Stabau	30.000.—				
12. 3. 53	307 917	Stabau	125.500.—				
17. 6. 53	322 236	Stabau	300.000.—				
20. 7. 53	322 493	Stabau	111.200.—	188.800.—			
15. 11. 54	323 799	Stabau	—	126.950.—			
15. 11. 54	412 754	Stabau	—	—	300.000.—	1.763.950.—	
16 staatliche Baudarlehen: 4)			1.148.200	315.750.—	300.000.—	1.763.950.—	2.710.—



### Entwicklungsstand im Jahre 1956

b) Sofhi-, Fihi- und Aufbaudarlehen							
Stabu-Uebertrag:			1.148.200.—	315.750.—	300.000.—	1.763.950.—	2.710.—
12. 12. 49	235 224	Sofhi	150.000.—				
14. 1. 52	271 671	Fihi	38.500.—				
23. 9. 52	271 671	Fihi	19.000.—				
14. 1. 52	271 672	Fihi	153.500.—				
23. 9. 52	271 672	Fihi	33.000.—				
23. 9. 52	273 348	Fihi	23.000.—				
23. 9. 52	273 422	Fihi	119.500.—				
12. 3. 53	313 239	Fihi	43.000.—				
10. 1., 10. 3.							
27. 4., 8. 6.							
u. 11. 11 55	344 047	Aufbau	295.300.—	272.700.—			
25. 4. und							
13. 6. 55	342 179	Aufbau	10.500.—	10.600.—			
13. 4. 56	481 041	Aufbau	—	66.500.—			
12. 6. 56	482 083	Aufbau	—	—	176.500.—		
12. 6. 56	490 274	Aufbau	—	—	2.400.—	1.414.000.—	
<b>13 Sofhi-, Fihi- bzw. Aufbaudarlehen:<sup>5)</sup></b>			<b>885.300.—</b>	<b>349.800.—</b>	<b>178.900.—</b>	<b>1.414.000.—</b>	<b>2.172.—</b>
Davon an BLS bis 11. 9. 1956 DM 105.200.— überwiesen)							
2) I. Hypothek mit 6 1/2 % Zins und 1 % Tilgung durch BLS vermittelt bei der Bayerischen Landwirtschaftsbank eGmbH					600.000.—	600.000.—	922.—
3) Enlieger-, Verwandten-, Arbeitgeber- u. a. Drittdarlehen gesch. <sup>6)</sup>					150.000.—	150.000.—	230.—
			2.183.500.—	665.550.—	1.078.900.—	3.927.950.—	6.034.—
1 u. 2 u. 3 = Gesamte Fremdmittel:						= 25,45 %	= 25,45 %
4) Erbrachte Siedlereigenleistungen (Selbsthilfe- mitarbeit, Beibringen von Baustoffen, Er- sparnisse und Wohnungsbauprämien 1953, 1954 und 1955)						11.505.4338.—	17.673.—
						= 74,55 %	= 74,55 %
1 u. 2 u. 3 u. 4 = Gesamtfinanzierung:						15.433.388.—	23.707.—
						= 100 %	= 100 %



**Werbet Mitglieder**

*für den*

**BAYERISCHER SIEDLER- UND  
EIGENHEIMERBUND e.V.**

---

Nur ein starker Bund kann die Interessen der  
Siedler und Eigenheimer wirksam vertreten!

*Das Siedling  
und Eigenheim*

ORGAN DES BAYER. SIEDLER-

UND EIGENHEIMERBUNDES e. V. MÜNCHEN

---

DAS FACHBLATT  
DES BAYERISCHEN SIEDLERS UND  
EIGENHEIMERS

---

Stets aktuelle Beiträge zu den Tagesfragen des Kleinhausbesitzes  
machen diese Zeitung zu einem unentbehrlichen Helfer, Berater  
und Freund der Familie

# **Die Aufgaben**

## **der Bayerischen Landessiedlung G. m. b. H.**

### **München, Widenmayerstraße 3, Tel. 22621**

als gemeinnütziger Siedlungsträger nach dem Reichssiedlungsgesetz, Bodenreformgesetz und tätig nach dem Bundesvertriebenengesetz, dem Bayerischen Seßhaftmachungsgesetz, sowie nach dem „Grünen Plan“ sind:

#### **Aufstockung**

von kleineren Landwirtsanwesen möglichst auf die Größe von Familienbetrieben, so daß der Lebensunterhalt und das Fortkommen der Landwirtsfamilie mit 5—6 Angehörigen als gesichert erscheint.

#### **Absiedlung**

von Hofe durch Schaffung eines Tochterhofes für vom Hofe weichende Kinder unter Belassung des Stamm- oder Mutterhofes, als Familienbetrieb mit den entsprechenden Neu-, Um-, An- bzw. Ausbauten.

#### **Aussiedlung**

von Landwirtsbetrieben, besonders nach dem „Grünen Plan“ aus den zu eng zusammengepferchten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden im alten Dorf heraus in die Dorfllur, sei es nun als Einzelanwesen oder in einen neuzubildenden Weiler einschließlich der Schaffung neuer Landwirtsanwesen mittels freiem Grundstückserwerbs.

#### **Ansiedlung**

also Schaffung von Neusiedlerstellen für Landfamilien, in Form von Höfen oder als landwirtschaftliche Familienbetriebe in Gärtnereien, Obstbau- und sonstigen Intensivbetrieben, in ländlichen Nebenerwerbssiedlungen mit einer üblichen Mindestgröße von ca. 1800 qm, aber auch darüber und darunter, für Heimatvertriebene und einheimische Landwirtskinder, die Gewähr für die ordnungsgemäße Bewirtschaftung ihres neuen Heimes bieten und schließlich als Landarbeiter und Kleinsiedlerstellen mit 600—1000 qm Nutzland für alle Arten von Bewerbern nach dem I. Wohnungsbau- und Familienheimgesetz vom 27. 6. 1956.

#### **Seßhaftmachung**

von heimatvertriebenen Landwirtsfamilien auf den käuflich erworbenen, oder durch langfristige Pachtverträge übernommenen, schon vorhandenen Landwirtsanwesen mit den erforderlichen Um-, An- und Ausbauten sowie Kultivierung, unter maßgebender Mitwirkung der Siedlungsbehörden bei den Regierungen, sowie der Ausgleichsämter beim Landrat nach dem Bundesvertriebenengesetz.

#### **Seßhaftmachung**

von einheimischen Landwirtsfamilien nach dem Bayerischen Seßhaftmachungsgesetz mittels Kauf und langfristiger Pacht wie vorstehend.